

XII. Bericht

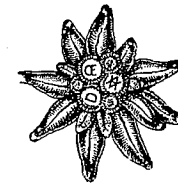
der

Section Chemnitz

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

auf das Jahr 1893.



Chemnitz,
Druck von Wilhelm Adam,
1894.



I.

Mit dem Beginn des Jahres 1893 erlangte die Section das Recht der juristischen Persönlichkeit: am 4. Januar 1893 erfolgte ihre Eintragung in das Genossenschaftsregister des Königlichen Amtsgerichts Chemnitz.

Die Eintragung geschah nach Massgabe des Grundgesetzes, welches sich die Section in der Generalversammlung vom 2. Dezbr. 1892 gegeben hatte.

Während des Jahres 1893 wurde eine neue Bibliothekordnung aufgestellt und es wurden weiter in der Sectionsversammlung vom 19. Mai auf Antrag des Vorstands Bestimmungen getroffen, die die Teilnahme von Gästen an den Sectionsvergünungen beschränken.

Der Mitgliederbestand betrug

Anfang 1893	210
Eingetreten sind 1893	37
Bestand während des Jahres 1893	247
ausgetreten sind für 1894	22
gestorben sind 1893	25
in das Jahr 1894 sind übergetreten:	222

Eingetreten sind die Herren: Dr. Max Brink, Ed. Reinecker, C. Arthur Mann, Karl Oehmichen, Heinr. Lang, Paul Zelis, Otto Heym, Dr. Ernst Mähser, Wilh. Ernst Zschaler, Paul Kickelhayn, Gustav Schreiter, Theod. Günther, Bruno Scheidhauer, Bernh. Lorenz, Hans Möbius, Otto Grimm, Mor. Reinh. Kickelhayn, Albert Vieweg, Osw. Hauschild, Karl Helmholz, Franz Kögler, Ernst Herm. Böhme, Dr. Curt Pohl, Arthur Eberlein, Carl Victor Döhner, Friedr. Herm. Pöge, Oskar Weiss, Gust. Ad. Barthel, Rudolf Pause, Alex. Fischer, Otto Seyfert, Osc. Vict. Frommhold, Commerzienrath Wilh. Rössler, Wilh. Adam, Jak. Walt, Eisenstuck, Emil Michaelis, Emil Hahn.

Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 1893 die Herren: Jul. Ewald Geipel, C. Arthur Mann, Conrad Richter, Dr. Sonnenkalb, C. Otto Alschweig, Jul. Arm. Baltzer, Frz. Gottfr. Bauer, C. Gottl. Börner, Theodor Brandt, Edm. Fischer, Osc. Vict. Frommhold, Joh. Otto Gläser, Theod. Gotzmann, Dr. Volkmar König, Dr. Heinr. Mücke, Dr. Hans Mühlstädt, Justizrath Dr. Oppe, Theod. Pregel, Joh. Rau, Karl Stange, Oskar Weiss, Aug. Witting.

Gestorben sind die Herren: Gustav Osiander, Hermann Meyer, C. Wilh. Baum.

Es fanden während des Jahres 1893 13 Vorstandssitzungen, 14 Sectionsversammlungen, eine ausserordentliche und eine ordentliche Generalversammlung statt.

In den Sectionsversammlungen wurden folgende Vorträge gehalten:

6. Januar: Herr Oberlehrer Hilpert, Mittweida: „Über alpine Photographie.“
 20. Januar: Herr Postsekretär Uhlich: „Eine Sängerschaft durch Bosnien.“
 17. Februar: Herr Prof. Kellerbauer: „Im Schneesturm auf der Müllerhütte.“
 3. März: Herr Kaufmann Prütz: „Besteigung des Atna.“
 7. April: Herr Landgerichtsrath Wittich: „Besteigung des Antelao.“
 5. Mai: Herr Rechtsanwalt Beutler: „Streizüge in Stubai.“
 19. Mai: Herr Professor Kellerbauer: „Über das Bergsteigen in alter und neuer Zeit.“
 13. Oktober: Herr Dr. Laubinger: „Wanderungen ins Stubai- und Ötztal.“
 27. Oktober: Herren Lehrer Otto und Realgymnasiallehrer Barthelemy: „Der Sonnblick.“
 17. November: Herr Rechtsanwalt Beutler: „Löfflen und Mösele.“
 1. Dezember: Herr William Döhner: „Aus Tyroler Sommerfrischen.“
 Weiter hielt an dem Familienabend, der am 21. April mit musikalischen Darbietungen, gemeinsamen Abendessen und Tanz gefeiert wurde, Fräulein Rosa Kellerbauer einen Vortrag „Von Schruns auf die Scesaplana.“
 Das Stiftungsfest der Section fand am 5. Februar statt. Fräulein Rosa Kellerbauer, die die Section schon so oft durch Darbietungen ihrer liebenswürdigen Dichtergabe erfreute, hatte

auch diesmal für das Festspiel gesorgt. „Pfinstern im Gebirg“ wurde von den bewährten Regisseuren der Section stimmungsvoll in Scene gesetzt und von Sectionsmitgliedern lebensvoll dargestellt. Unter äusserst zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern und Gästen verlief das Fest in schönster Weise.

Die Neuwahlen des Vorstands erfolgten in der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. November 1893.

Es wurden wiedergewählt:

Herr Professor Kellerbauer als 1. Vorsitzender,

Herr Landgerichtsrath Wittich als 2. Vorsitzender,

Herr Rechtsanwalt Beutler als 1. Schriftführer,

Herr Lehrer Otto als 2. Schriftführer,

Herr Kaufmann Pabst als Bibliothekar.

Der langjährige Kassirer des Vereins Herr Mühlstädt lehnte leider eine Wiederwahl ab und trat an dessen Stelle Herr William Döhner als Kassirer in den Vorstand ein.

Über die Kassenverhältnisse ist in der Anlage Bericht erstattet.

Als wichtigstes Ereignis ist die Aufnahme und Entwicklung des Hüttenbauprojektes hervorzuheben.

Den Wunsch, die Kräfte und Mittel der Section durch den Bau einer Schutzhütte den alpinen Bestrebungen unmittelbar dienstbar zu machen, hatten die Sectionsgenossen schon lange gehegt. Nachdem für die Section das Recht der juristischen Persönlichkeit erworben war und nachdem der Hüttenbaufond die Höhe von ca. 1500 Mark erreicht hatte, konnte dem Projekt näher getreten werden.

Zunächst hatte die Section ihr Augenmerk gerichtet auf den Bau einer Schutzhütte am Südostabhange des Schwarzensteins.

Hier lagen jedoch Vorzugsrechte anderer Sectionen vor.

Zunächst war berechtigt die Section Berlin, zu deren Gunsten die Section Leipzig auf ihr früher schon erworbenes Recht unter dem Vorbehalt verzichtet hatte, dass dasselbe, falls die Section Berlin von dem abgetretenen Recht keinen Gebrauch mache, an sie zurückfalle.

Die Section Berlin theilte der Section am 27. Februar mit, dass sie darauf Verzicht leiste, am Südabhange des Schwarzensteins eine Hütte zu bauen, machte aber gleichzeitig Mitteilung über die Rechte der Section Leipzig. Mit dieser trat die Section nunmehr in Verhandlungen, die jedoch zu keinem unseren Plänen günstigen

Resultat führten. Am 30. Juni beschloss die Section Leipzig, die Hütte auf dem Trippachsattel selbst zu bauen. Nunmehr kamen andere Projekte in Erwägung, man dachte an einen Hüttenbau im Laaserthal, im Windächthal, im Rothmoosthal, am Abhang der Hohen Muth, im Pfelderserthal und endlich auf dem Neveser Joch, wo ein Neubau an Stelle der der Section Taufers gehörigen alten Hütte erforderlich schien. Die Section Taufers hatte unentgeltliche Überlassung der Hütte in Aussicht gestellt. Im Auftrag der Section reiste Herr Professor Kellerbauer im Oktober 1893 nach Tirol, um an Ort und Stelle die für die drei letztgenannten Projekte in Frage kommenden Verhältnisse zu prüfen.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. November erstattete er über seine Thätigkeit Bericht, und es wurde auf den seinen Vorschlägen entsprechenden Antrag des Vorstands mit 22 gegen 11 Stimmen beschlossen, die Neveser Jochhütte von der Section Taufers zu übernehmen, und dieselbe durch einen Erweiterungs- oder Neubau für ihren Zweck geeignet zu machen, die Mittel hierzu sowie zu den erforderlichen Wegbauten durch eine bei den Sectionsmitgliedern aufzunehmende Anleihe im Betrage von 5000 Mark zu beschaffen.

Damit war die Hüttenbaufrage entschieden. Die Ausführung der gefassten Beschlüsse fällt nicht mehr in das Berichtsjahr.

Chemnitz, den 31. Dezember 1893.

Der Vorstand der Section Chemnitz.

Th. Kellerbauer.

Bei der Ankunft in Neveser Joch...

II. Vorträge in den Monatsversammlungen.

In den Monatsversammlungen des Jahres 1893 fanden die nachstehend verzeichneten, und soweit möglich, in Kürze skizzirten Vorträge statt:

6. Januar. Herr Oberlehrer Hilpert, Mittweida: **Über alpine Photographie.**

20. Januar. Herr ErUlrich: **Eine Sängerfahrt nach Bosnien, Herzegovina und Dalmatien.**

Nachdem ich bereits im April 1892 dem Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien beigetreten, war es mir vergönnt an der Sängerfahrt nach „*Neu-Oesterreich*“ teilnehmen zu können. Ich betrat daher in gehobener Stimmung, ob der kommenden Dinge, am 11. Juni 1892 den Staatsbahnhof in Wien, von wo aus der von 232 Teilnehmern (darunter gegen 100 active Sängern) benutzte Separatzug 11 40 Vorm. unter Gesang des harmonischen Vereinsmottos „Frei die Bahn, frei das Lied!“ abging. Auf der langen Fahrt durch Ungarn und Croatia wurde in *Kelenföld-Jansen* und im *Uj-Dombovar* Nachtmahlstation zu „kleinen Eisenbahnpreisen“ gemacht. Früh 16 Uhr fuhr dann unser Zug beim herrlichsten Wetter über die *Sava* in die Station *Bosnisch-Brod* ein, wo wir von den ersten Türken, sowie den Herren und Damen der österr. Colonie aufs herzlichste begrüsst wurden. Von hier aus erfolgte die Weiterfahrt nach *Sarajevo* auf der 272 km langen Schmalspurbahn wieder mittels Sonderzuges, welchem ein mit Eisenbahnemblem und Fahnen in den verschiedensten Landesfarben prächtig decorirtes Maschinchen vorgespannt war. Mit grösster Spannung sahen wir im Lande der vormaligen Nasen- und Ohrenabscheider den kommenden Ereignissen unter den ganz neuen Verhältnissen entgegen. Auf Schritt und Tritt mussten wir den von Oesterreich angebahnten Culturfortschritt bewundern. An die von uns durchheilten Stationen *Dervent*, *Doboj*, *Trbuk*, *Maglaj*, *Zepce* und *Krauduk* knüpften sich traurige Erinnerungen aus dem Occupationskriege, denn mancher brave Oesterreicher musste hier sein Leben im Hinterhalte, sowie im offenen Kampfe lassen, bevor die Länder der Cultur des Westens entgegengeführt wurden. Jahrhundertlang Bürgerkriege und Raubzüge hatten das schöne Bosnien entvölkert und fast ruiniert.

Bei der Ankunft in *Zenica* gegen 2 Uhr wurde uns grosser Empfang zu Teil und uns alsbald in dem zum Speisesaale umgewandelten Wagenschuppen von der Militärcasinoverwaltung ein prächtiges Diner geliefert. Zum Schlusse noch der erste türkische „Mocca“ und nun ging es der Landeshauptstadt *Sarajevo* im Fluge entgegen. Beim prächtigsten Weiter- und nach grossartiger Fahrt trafen wir gegen 6 Uhr in dem von einem Kranze von Bergen umrahmten, und mit über hundert, teilweise vergoldeten Minarets gezierten *Sarajevo* ein, von den Behörden, sowie von dem dortigen Männergesangsverein und der ganzen Einwohnerschaft aufs herzlichste begrüsst. Insbesondere liess es sich das an hochinteressanten Typen reiche zarte Geschlecht nicht nehmen, uns mit Blumen fast zu überschütten. Das farbenreiche Bild des Einzuges wird mir unauslöschlich sein. Nach den diversen deutschen, serbischen, croatischen und türkischen Empfangsreden erfolgte die Verquartirung in den Hôtels und christlichen Privathäusern. Abends fand gemütliches Beisammensein im comfortablen Militärcasino, sowie Commers im Theatersaale statt. Montag, den 13. Juni wurden unter Führung der einheimischen Sänger die eigenartigen Sehenswürdigkeiten, darunter prächtige Moscheen, in Augenschein genommen und Nachmittags verschiedene Ausflüge in die schöne Umgebung gemacht. Abends fand Wohlthätigkeitsliedertafel der „Wiener“ statt. Dienstag, am 14. Juni früh wurde ein Ausflug auf die *Capa* (900 m), von welcher aus man ein entzückendes Bild von der Stadt und Umgebung geniesst, unternommen, und Nachmittags gaben die vereinigten Sängervon *Wien* und *S.* unter Mitwirkung des serbischen Kirchensängerchors „Sloga“ im dem prächtigen, der Regierung gehörigen *Bad-Ilidze* ein Wohlthätigkeitsfest, das mindestens von 4000 Personen aus allen Ständen und in den buntesten Trachten und Uniformen besucht war. Es half nichts, zum Schlusse musste sogar noch das Tanzbein geschwungen werden. Am 15. Juni musste von der gastlichen Stadt, dem „Schlosse“ Bosniens, geschieden sein. Nach herzlichem, uns freilich nicht verständigen Abschiedsworten des Bürgermeisters *Mustaj Beg Fadil Pasic* führte uns bereits 7 Uhr früh ein Extrazug der herzogowinischen Staatsbahn, welche sich nach Bauart und mit ihren Ausblicken auf Wasserstürze und schneebedeckte Gebirge getrost der Gotthardbahn an die Seite stellen lässt, über den *Jvansattel* nach *Mostar*, der Hauptstadt der Herzogowina. Bei der Ankunft gab es wieder grossen Empfang und unter Begleitung der Costümirten Stadtcapelle ging es zunächst nach dem ärarischen Hôtel *Narenta* und von dort aus in die als Massenquartiere eingerichteten verschiedenen Schulen. Dank der Fürsorge der Militärverwaltung wohnten wir in unserer „Rusdia“ sehr gut. *Mostar* ist noch ganz türkisch, liegt prächtvoll an der *Narenta* und macht einen echt orientalischen Eindruck. Besonders das Nachleben bot den allezeit durstigen Sängern viel des Interessanten. Donnerstag, 16. Juni früh Ausflug zu den berühmten *Bunaquellen*, einem Seitenstücke der Grotte von *Capri*, jener wunderbaren Geburtsstätte der direct aus dem Felsen tief hervorquellenden *Buna*, welche sofort mit ihren Fluten im Stande

ist zwei Mühlen zu treiben. Forellen gab es hier in Massen, auch etliche Lämmergeier stellten sich in den Felsen ein. Bei unserer Rückkehr nach der Stadt bot uns die Frohnleichnamsprozession aus dem Grunde viel Interesse, als viel Volk aus dem Gebirge in den reichsten Gewändern — mit unzähligen Gold- und Silbermünzen geziert — neben den ärmsten Zigeunern erschienen war. Abends war wieder grosses Fest und am 17. Juni erfolgte die Abreise nach *Metkovic*, von wo uns zunächst zwei kleine Dampfer nach *Porto Tolero* und von hier ab der Lloyd-Dampfer *Diana*, 2 Uhr Nachm. nach *Spalato* brachte. Nach Besichtigung der Stadt, welche fast ganz in die Ruinen des Diokletianischen Palastes eingebaut ist, erfolgte der Besuch des alten, wieder ausgegrabenen Salons und dann ein „Diner“ mit Hindernissen, d. h. die Wiener wurden nicht befriedigt und ob dieser „Wurzelei“ sehr ungemüthlich. Nach diversen Gesangsvorträgen im Café am Hafen, wo sich die noch recht römischen Typus tragende Bevölkerung zahlreich eingefunden hatte, trug uns der Dampfer wieder auf die offene See hinaus und landete uns nach stürmischer Fahrt Sonntag Nachm. 2 Uhr im prächtigen Hafen von *Polara*. Unter der lebenswürdigen Führung einer Anzahl Marineofficiere erfolgte zunächst die Besichtigung des römischen Amphitheaters, sowie der vielen anderen Sehenswürdigkeiten. Der Vormittag des 19. Juni war dem Besuche des grossartigen Kriegshafens, des Marinemuseums, sowie der Fregatte *Habsburg* gewidmet. Nachdem nun Mittags noch ein solennes Diner unter Beteiligung der Behörden und vieler Marineofficiere eingenommen war, hiess es mit dem directen Separatzuge nach *Wien*, die bei allen Teilnehmern den unauslöschlichsten Eindruck vollster Befriedigung hinterlassene Sängereinfahrt zu beschliessen. Manch' angenehme Bekanntschaft schloss ich auf dieser, mir unvergesslichen Reise und oft genug musste ich unter Händedruck versprechen: „Auf Wiedersehen 1894 im Norden.“

17. Februar. Herr Prof. Kellerbauer:
Im Schneesturm auf der Müllerhütte.
 Nach Verlebung genussreicher Tage in *Taufers* kam ich am 31. Juli 1892 mit meiner Tochter *Rosa* Nachmittags gegen 3 Uhr in *Sterzing* an, durch dessen vielfach italienischen Charakter zeigende Strassen wir alsbald nach dem *Ridnann* ausmarschirten. Auf dem aussichtsreichen Höhenwege über *Thuis* und *Telfes* erreichten wir *Marzith*, und nach kurzer Rast daselbst wurde nach *Ridnann* aufgebrochen, wo wir, durch ein Gewitter aufgehalten, erst in voller Nacht anlangten. Früh 6 Uhr in herrlicher Sonntagsstille wanderten wir vorüber an dem Pochwerke beim Eingänge des *Lezzacher Thales* durch reizenden Waldweg empor zum *Agelsboden* — mit Thalsperre — und nun steil empor zur *Grohmannhütte*, wo wir bei herrlichem Ausblick auf die *Dolomiten* Mittagsrast hielten. Eine weitere Stunde steilen Aufstieges führte empor zur *Teplitzer Hütte*, welche willkommenen

Schutz gegen das einbrechende Sturm- und Regenwetter bot. Zwei Herren aus dem schönen Schwabenland waren dort unsere Hausgenossen. Des Wetters wegen gingen wir erst früh 6 Uhr in Gesellschaft der beiden zur *Sonklarspitze* strebenden Schwaben von der Hütte weg; als wir über den hangenden *Ferner* und die Felsen des roten Grates den Firn des *Uebenthalferners* erreichten, hatte die Sonne aber schon den Sieg gewonnen und bei herrlich blauem Himmel überschritten wir den Firn, die Felsen des *Bechers* und das obere weite Schneefeld, und langten ca. 10 Uhr bei der *Müllerhütte* an, die in prächtvoller Lage 3200 m hoch auf dem sog. *Pfaffennieder* erbaut ist. Hier beschlossen wir zu bleiben, um am nächsten Tage über *Pfaffen* und *Zuckerhütt* nach dem *Oetthal* abzusteiern. In Gesellschaft des Herrn Pastor *Hoffmann* Magdeburg verlebten wir einen herrlichen Nachmittag und prächvollen Abend — nach Sonnenuntergang aber erscholl plötzlich das Donnerwort „es schneibt“ — und in der That, Schneeflocken fielen allmählig immer dichter, Nebel umhüllte uns, und bald heulte der Sturm mit Wut um unser schwaches Obdach. Das hielt sich aber tapfer und umschloss uns mit seinen Korkwänden warm und sicher, als wir unter allerlei wenig frohen Gedanken uns in den Kojenbetten zur Ruhe legten. Am Morgen tiefer Schnee, Nebel, Sturm; ein Versuch bei anscheinend aufheitendem Wetter nach der *Sonklarscharte* zu gelangen wurde durch den neu einsetzenden Schneesturm vereitelt, und nach etwa 1 Stunde traf ich mit meiner Tochter wieder in der Hütte ein. Sturm, Nebel und Schnee füllten den Tag aus; wir erwogen die Möglichkeit eines längeren Aufenthaltes. Holz war zur Genüge vorhanden, der im Übrigen knappe Proviant bot durch einen mächtigen Stapel Erbswurst die Gewähr der Existenz bei allerdinge einformigem Speisezettel. Am Nachmittag erhielten wir noch einen Gast: der wasserholende Führer *Hoffmanns*, *Theisel*, brachte von seinem Gange einen halb erfrorenen Vogel, einen Ziegenmelker, mit, der allmählig unter sorgsamer Pflege sich erholte. In der Nacht wütete der Sturm schlimmer als je; während er sich aber erfolglos bemühte, die gut verankerte Hütte auf den Gletscher hinabzuwerfen, sassen wir sorglos beim kargen Lichtschein im Genuss der mageren Hüttenbibliothek vertieft und überliessen uns dann der erwünschten Ruhe. Endlich am nächsten Morgen liessen Sturm und Schneetreiben nach, um bald ganz aufzuhören; Anzeichen besseren Wetters zeigten sich, und obschon wir beim Abmarsch nach dem *Ridnawn* — ungefähr um 10 Uhr — auf dem Schneefelde noch im dicksten Nebel standen, so dass wir die Aufstellung und den Weitermarsch nach dem Kompass richten mussten; so trat doch als wir nach 1/2 Stunden den *Becher* erreichten, die Sonne siegreich durch den Nebel, und weiter und weiter that sich der Blick in die Ferne auf. Ungefährdet gelangten wir teilweise durch tiefen, tauenden Schnee, hinab zur *Teplitzen* und schliesslich zur *Grohmannhütte*, wo wir nochmals im Genusse der herrlichen Aussicht schwelgten. Hier schwang sich auch unser Pflingling, der gerettete Vogel, der bisher die Reise im Dunkel von Rosa's Wetter-

mantel verborgen mitgemacht hatte, leichtbeschwingt hinaus in die sommerliche Luft, während wir nicht minder leichtbeflügelten Gemütes hinab eilten zu den grünen Wiesen des *Ridnawn*, wo wir bei einem kräftigen Mahlen in dem guten Gasthause von Klotz der bestandenem Strapazen mit freudiger Genugthuung gedachten. —

3. März. Herr Emil Prütz: Besteigung des Etna.

Es war am 30. September des Jahres 1892; den Nachmittag hatte ich in dem romantisch an der sizilianischen Ostküste gelegenen Städtchen *Taormina* verbracht und wollte nun des Abends 7 Uhr nach *Catania* weiterfahren. Der Zug rollte mit mässiger Geschwindigkeit seinem Ziele *Catania* entgegen, an zahlreichen Orangen- und Citronengärten vorüber, durch verschiedene Tunnel und Felshore hindurch, an Vorgebirgen und Klippen vorbei, immer dicht am Ufer des Meeres entlang.

Schon entschwindet die Station *Giarre-Riposto* unsern Blicken und zur Rechten gähnt uns der schwarze, fürchterliche Schlund der „*Valle del bove*“ entgegen, trotz der hereinbrechenden Dunkelheit noch deutlich erkennbar, während vom Gipfelkrater des *Etna* eine weisse Dampfwolke zum dunkeln Abendhimmel empor wirbelt.

Nachdem der Tunnel von *S. Tecla* passirt ist, macht sich in südlicher Richtung auf halber Berghöhe rötlicher Feuerschein bemerkbar, die Stelle verrathend, auf welcher sich das neue Ausbruchsfeld von 1892 befindet, und nach Verlassen der ziemlich bedeutenden, reichen Landstadt *Acì-Reale* (38 600 Einw.), sieht man deutlich die hervorquellende Lava in dunkelroter Glut herüber leuchten. Um 9 Uhr des Abends erreichten wir *Catania*.

Am nächsten Tage, Sonnabend, den 1. Oktober ging ich zum Bureau des „Club Alpino Italiano“, Sezione Catania, Via Lincoln No. 197 und fand dort, infolge meiner Legitimation als Mitglied des „D. u. Oe. A.-V.“ das lebenswürdigste Entgegenkommen. Man erteilte mir die nötigen Ratschläge betrefis der *Etna*-Besteigung und gab mir ein Empfehlungsschreiben an den Capo-Guida (Führer-Chef) *Cristóforo Montesanto* in *Nicolosi* mit.

Auf Anraten eines Bekannten hatte ich in *Catania* eine sogenannte *Carrozzella* (einspännige Droschke) genommen, um bis *Nicolosi* zu fahren und — so ging es denn zu Wagen im langsamsten Tempo, vormittags 11 1/2 Uhr, die schnurgerade, *Catania* von Süden nach Norden durchschneidende *Via Stesicoro-Etnea* hinaus. Die Strasse war vollkommen schattenlos und mit unheimlicher Glut brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel hernieder. Die langsame Fahrt in dem offenen Wagen wurde zu einer unerträglichen Qual, weshalb ich es vorzog, bereits nach Verlauf von ca. 10 Minuten auszusteigen und zu Fuss

zu gehen, dem Kutscher die Weisung gebend, mit meinen Sachen nach *Nicolosi* zu fahren und mich dort zu erwarten.

Zwischen Villen und Gärten führt die schöne, gut gehaltene Strasse in mässiger Steigung bergan. Üppige Wein-, Orangen- und Citronenpflanzungen wechseln mit einander ab, dann und wann durch einen Kastanienhain unterbrochen. Vor mir erhebt sich der gewaltige Feuerberg, der Beherrscher dieser paradiesisch schönen Gegend. Rückwärts schweift der Blick über reizend aus dem dunkeln Grün der Agrumengärten hervorragende Landhäuser, über das zu Füssen sich ausbreitende *Catania* und über das weite, blaue Meer.

Immer weiter geht es bergauf. Nach ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden guten Marsches ist die Ortschaft *Gravina* erreicht. In einer einfachen Osteria wird mir ein vorzüglicher Etna-Wein credenzt; Preis 10 Cent per $\frac{1}{2}$ Liter. Weiter folgen der freundliche Ort *Mascalucia*, die Dörfer *Massannunziata* und *Torre di Grifo*, (533 m ü. d. M.), — alsdann — bis *Nicolosi*, eine entsetzlich traurige und wüste Strecke, der Lavaström vom Jahre 1537. — Hier und da bemerkt man kugelförmige Ginsterbüsche, welche sich an manchen Stellen bis zu 6 m hohen, ziemlich starken Ginsterbäumen (*Genista Etnensis*) von eigentümlicher Form entwickeln. Endlich um 3 Uhr stand ich vor den ersten Häusern des hübschen Städtchens *Nicolosi*, (691 m, 2700 Einw.). In dem am Eingange des Ortes gelegenen und einen guten Eindruck machenden „Albergo Etna-Mazzaglia“ gleichzeitig Station des „Club Alpino Italiano“, kehrte ich ein, während der Wagen mit meinen Sachen erst eine halbe Stunde später kam. Als Mitglied des „D. u. Oe. A.-V.“ mich legitimirend, fand ich auch hier eine vorzügliche Aufnahme und eine gute Verpflegung bei sehr mässigen Preisen.

Den besten Etna-Führer aus *Nicolosi*, — so bestätigte es mir noch später Prof. A. Aloï aus *Catania*, — den braven Pietro Calvagna, eine hohe, kräftige, sehnige Gestalt mit dunkelblondem Haar und graublauen Augen, dem Typus der oberbayerischen Gebirgsbewohner gleichend, hatte mir der Capo-Guida C. Montesante zur Verfügung gestellt.

„Alpenstock“ — „Edelweiss“ — wie anheimelnd klingen diese deutschen Worte hier im fernen Süden, in *Nicolosi* auf dem *Etna*, aus dem Munde sizilianischer Bergführer. Versehen mit dem nötigen Mundvorrat für zwei Tage, einer Anzahl Flaschen Wein, Kaffee und Wasser, so brach ich in Begleitung meines Führers Pietro Calvagna gegen 3 $\frac{3}{4}$ Uhr nachmittags aus *Nicolosi* auf. Die drückende Hitze hatte nachgelassen und ein leichter frischer Wind vom Meere her, machte sich sehr angenehm fühlbar. Bis zum Fusse der *Monte Rossi*, (948 m ü. d. M.) den beiden Krater vom Jahre 1669, war die Strasse leidlich gut, die Aussicht nach Süden, in der Richtung nach *Catania* unvergleichlich schön. Weiter stiegen wir aufwärts durch lose, weiche Lava-Asche, bei jedem Schritt bis an die Knöchel einsinkend, immer im Zickzack zwischen sauber gehaltenen, äusserst fruchtbaren Weingärten hindurch, dann über einen Arm des Lavastromes vom Jahre 1886. —

Plötzlich türmt sich eine gewaltige, zum Teil noch rauchende, schwarze Masse vor uns auf, ein Arm des neuen Lavaströmes von 1892, welcher sich mitten durch die blühenden Gefilde, mitten durch die üppigen Rebengelände gewälzt hätte, rücksichtslos Alles zerstörend und vernichtend, was sich auf seinem Wege befand.

Mit sinkender Sonne erreichten wir die Waldregion. Die spärlichen Waldreste auf dieser Seite hier oben bestehen aus Eichen, Kastanien, Rotbuchen und einzelnen Birken. Durch tiefe Lava-Asche uns mühsam fortarbeitend, trafen wir gegen 8 Uhr des Abends bei der „*Casa del Bosco*“, einer 1438 m ü. d. M., am Fusse des *Monte Rinazzi*, eines alten Kraterkegels gelegenen Schutzhütte des „Club Alpino Italiano“ ein, um dann nach einstündiger Rast und einem frugalem Mahle, um 9 Uhr Abends von dort aufzubrechen.

Wieder ging es durch tiefe Lava-Asche langsam vorwärts. Ein noch stark rauchender und ziemliche Wärme ausströmender Arm der neuen Lava musste vorsichtig überklettert werden. Dann folgten weiter lose Asche und eine Anzahl vollkommen mit Asche bedeckter Hügel, sowie kleiner, älterer Kraterkegel, bis wir auf eine sanft ansteigende Hochebene gelangten und in einiger Entfernung das neue Ausbruchsfeld vor uns liegen sahen. Die ganze Fläche ist hier mit einer dem *Etna* eigentümlichen, distelartigen Pflanze *Astragalus siculus* bedeckt, welche halbkugelförmige bis 1 m im Durchmesser haltende Rasen bildet.

Gegen Mitternacht standen wir vor dem neuen, ungefähr 6 bis 7 Kilometer im Durchmesser haltenden und in der Höhe von ungefähr 2100–2500 m ü. d. M. liegenden Ausbruchsfelde und näherten uns nun den noch arbeitenden 4 Kratern so weit als es wegen der herunterfallenden Steine und Asche ohne Gefahr möglich war. Ein eigenartig schönes, grossartiges Naturschauspiel bot sich unsern Blicken dar: drei mächtige Feuerfontainen spielten ununterbrochen in unserer nächsten Nähe. Unaufhörlich fuhren aus den Kratern glühende Steinblöcke und Lavabomben in die Höhe, zum Teil wieder in die Krater zurückstürzend, zum Teil in weitem Bogen, seitwärts von den Kratern zur Erde fallend. Ein fortwährendes Knallen, Knattern, Prasseln und Zischen erfüllte die Luft und der Boden unter den Füssen befand sich dauernd in leise zitternder Bewegung. Aus einem andern Krater erfolgten in unregelmässigen Zwischenpausen von zwei bis fünf Minuten furchtbare Explosionen, dass die Erde erdröhte; mächtige, schwarze Rauchsäulen wurden dabei mit enormer Kraft zu einer gewaltigen Höhe emporgeschleudert.

Die Nacht war schön und klar, mit intensivem Glanze leuchteten die Sterne vom dunkeln Himmelsgewölbe hernieder. Trotz der grossen Höhe, in welcher wir uns befanden, herrschte bei wärmer, milder Luft vollständige Windstille. Von Müdigkeit überwältigt, hatte ich mich der Länge nach in die warme Lava-Asche geworfen, halb wachend, halb träumend dem grossartigen Feuerwerke zusehend.

In einer kleinen, aus Lavasteinen gebildeten und in der Nähe des Ausbruchsfeldes befindlichen Grotte habe ich dann noch ca. 1 Stunde

geschlafen. Um 12 Uhr früh ging es mit frischen Kräften weiter! Unser Weg führte wieder durch losen Aschensand aufwärts, an einigen Schneegruben vorüber, von welchen Catania und andere Orte Siziliens mit Schnee für die zu kühlenden Getränke versorgt werden.

Inzwischen war es 5 Uhr geworden und die Nacht einer fahlen Dämmerung gewichen. Immer heller und heller wird es hier oben, während unten das ganze Sizilien noch in tiefe Finsternis gehüllt ist. Der Himmel rötet sich im Osten und bald darauf steigt die Sonne in wunderbarer Pracht aus dem Meere hervor, den Gipfel des *Etna* mit rosigem Lichte überflutend. Sechs Uhr war lange vorüber, als wir bei der „*Casa Inglese*“ (2942 m ü. d. M.) dem Unterkunfts- und Observatorium des Club „*Alpino Italiano*“, auf dem „*Piano del Lago*“, am Fusse des Central-Kraterkegels, anlangten. Mit dem Unterkunfts- und Observatorium verbunden. Nach einer kurzen Ruhepause in der „*Casa Inglese*“, noch ein ziemlich anstrengender Aufstieg von ca. 1 1/4 Stunden und wir standen auf dem höchsten Punkte von Sizilien, gleichzeitig auf dem höchsten Vulkane Europas, am grossen Hauptkrater des *Etna*, 3320 m ü. d. M. — Welch eine Fernsicht! — Es ist ein ungeheurer Gesichtskreis von ca. 428 Kilometer Durchmesser, in dessen Mitte man sich befindet.

Durch nichts behindert, schweift der Blick frei über die weiten Lande und Meere. Tief zu unsern Füssen liegt Sizilien, wie eine allerliebste Reliefkarte ausgebreitet. Die Contouren der ganzen Insel kann man von dieser gewaltigen Hochwarte aus übersehen. Das Wetter war vollständig klar, kein Wölkchen trübte den reinen, hier oben tief blau erscheinenden Himmel. Aus dem mächtigen, mehrere Kilometer im Umfange messenden Hauptkrater quoll weisser Dampf mit leisem, eigentümlich sausendem Geräusch. Hunderte von Marienkäfern tummelten sich im Sonnenschein munter auf dem schwarzen Gestein des Kraterkegels, umher, die einzigen lebenden Wesen, welche ich in dieser Aschen- und Lavawüste fand.

Nachdem wir uns in der „*Casa Inglese*“ durch ein selbst bereitetes Frühstück gestärkt, marschirten wir um 12 Uhr mittags nach der „*Valle del Bove*“, einem schwarzen, wüsten, nach Osten geöffneten Schlund von ca. 5 Kilometer Breite und von 600 bis 1200 m hohen Felswänden der „*Serra del Solfizio*“, „*Serra delle Concazze*“ und „*Balzo di Trifoglietto*“, letztere fast 1000 m ziemlich senkrecht abstürzend, auf drei Seiten umgeben. Jedenfalls befand sich hier der einst eingestürzte Urkrater des *Etna*. Der Abstieg ging schnell und stattlos. Nach 2 Uhr hatten wir wieder das neue Ausbruchsfeld erreicht, um 4 1/2 Uhr die „*Casa del Basco*“ und gegen 7 1/2 Uhr des Abends trafen wir in *Nicolosi* ein.

Im „*Albergo Etna-Mazzaglia*“ habe ich übernachtet und war Montag den 3. October früh 8 Uhr wieder in *Catania*. Die Führertaxe für die ganze Tour betrug 12 Lire.

Von der Höhe der „*Villa Bellini*“ in *Catania*, welche herrlicher Blick auf die lieblichen und lachenden Gefilde und Gärten von *Mascalucia*, von *Belpasso* und *Misterbianco*, auf die zahlreichen, sich bis hoch auf den *Etna* hinauf ziehenden Dörfer und Ortschaften! Wohl entfaltet sich auf dem von der Lava-Asche gedüngten Boden des Feuerberges die üppigste Fruchtbarkeit, doch ein gewaltiger Stoss, ein Ruck genügt und in Trümmer stürzen die Städte und Dörfer, vernichtet sind der Menschen Werke. Mit unaufhaltsamer Gewalt ergiesst sich das flüssige Feuer über die fruchtbaren Gefilde und üppigen Gärten, die von der Natur so gesegnete Gegend für lange in ödste Wüste verwandelnd.

7. April. Herr Landgerichtsrath Wittich: Bestiegung des Antelao.

21. April. Fräulein Rosa Kellerbauer:

Von Schruns auf die Scesaplana.

Es war am Morgen des 16. August 1892, als zu Schruns im lieblichen *Montavon* unsere kleine Gesellschaft die gastliche Schwelle des „*Stern*“ verliess, um der *Scesaplana* einen Besuch abzustatten. Herr Eisenstuck, mein gütiger Gasfreund, nebst seiner Tochter, der Führer Bött und meine Wenigkeit. Wir wandten uns in südwestlicher Richtung gegen *Tschagguns*, überschritten die Ilbrücke und stiegen auf steinigem Weg empor nach *Landschau*. Weiter ging's in kühlem Waldesschatten zur Seite des rauschenden Baches, späterhin zwischen dürftigen Fichten und Lärchen, zuletzt durch Latschen und Alpenrosengestrüpp; um 10 Uhr erreichten wir auf schattenlosem Weg die *oberé Sporeralp*. Hier bot uns eine längere Rast Gelegenheit, die „*Romantik*“ einer Sennenwirtschaft zu studiren; das frühe Mittagmahl mundete trotzdem prächtig und neugestärkt zogen wir 1/2 12 Uhr weiter durch das *Oefentobel*. Der Führer war so freundlich, mit uns jungen Mädchen die steilen Grashalden zur Rechten zu erklimmen, wo wir beide einen Strauss Edelweiss sammeln konnten, das erste, welches ich in den Alpen pflücken durfte.

Den *Oefenpass* überschreitend, gelangten wir zum *Schweizerthor* (2150 m), wo sich zwischen den steil aufragenden Felspfeilern der *Gamsfreiheit* und der *Kirchlispitzen* ein freundlicher, wenn auch beschränkter Ausblick nach den Schweizer Bergen bot und ein köstlich klarer Quell unsre Lippen erfrischte. Noch einmal stiegen wir bergan zum *Alpvèrra-Jöchl*, dann stetig abwärts über steinbesäte Abhänge, die von Mürmeltieren belebt waren. Endlich grüßte bläuschimmernd der Spiegel des *Lünersee's* herauf, und an seinem jenseitigen Ufer winkte die *Douglashütte*, das Ziel unsrer heutigen Wanderung (1965 m).

In Gesellschaft zahlreicher Touristen, die dem gleichen Ziele zustrebten wie wir, verging der Rest des Tages in der Hütte sehr vergnügt, obgleich es kein Tröpflein Rotwein zu trinken gab; früh suchten wir unser Lager auf, und am Morgen $\frac{3}{4}$ 3 Uhr standen wir zum Abmarsch bereit. Bodt's Laternchen leuchtete uns voran über die steinigten Hänge der *Totenalp*; über uns funkelte der prächtigste Sternenhimmel; drunten schimmerte der stille See im Silberglanz des Mondes. Ein grosses, sanftgeneigtes Schneefeld ward überschritten; dann wandten wir uns rechts in die Felsen und genossen rastend das herrliche Schauspiel des Sonnenaufgangs; nach kurzer, anregender Kletterei durch den sogenannten „*Kamin*“, eine alte Bachschlucht, erreichten wir das obere Firnbecken der *Scesaplana*, wo wir ohne Schwierigkeit, vorhandenen, festgefrorenen Stufen folgend, in Zickzacklinien emporstiegen. Nun noch eine Viertelstunde Wanderns über den breiten, gewölbten Felsgrat — und wir standen unter dem ragenden Steinmann auf dem höchsten Gipfel des Rhatikon (2962 m); es war 15 Minuten nach 6 Uhr.

Ein wundervolles, weitgedehntes Panorama lag in der sonnigen Klarheit des Morgens vor uns: östlich die *Lech-* und *Verwallberge*, südlich die Gipfel des *Rhatikons*, südöstlich die schöne *Silvretta-gruppe* — weit hinter ihnen die *Wildspitze* und die *Weisskugel*, der *Ortler* nebst *Zebru* und *Königsspitze*; westlich davon die *Adamello-*, die *Presanella-* und die herrliche *Berninagruppe* — im Westen ein reicher Kranz Schweizer Berge, nordwestlich die grüne Fläche des *Bodensee's* und die Thäler des jungen *Rheins*. Es fiel uns schwer, unsre Blicke endlich von all' der Schönheit loszureissen. Der Abstieg wurde durch Abfahren über den oberen, leider nicht ganz steinfreien Ferner gekürzt; um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr betraten wir wieder die Schutzhütte und feierten unsre wohlgelungene Scesaplanafahrt durch einen Trunk des inzwischen eingetroffenen „Roten“. Während der Führer alsbald auf dem kürzesten Weg durch das *Relsthal* nach *Schrums* zurückkehrte, nahmen wir den Heimweg durch das nach Norden ziehende *Brandnerthal*. In der sengenden Mittagsglut dieses heissesten Tages vom Sommer 1892 stiegen wir in endlosen Zickzacklinien in das enge, anfänglich sehr öde Thal hinab. Hier und da sprühte ein kleiner Wasserfall vom *Brandner Ferner* her über die Felsen zur Linken nieder; breitstädtige, starkduftende Kiefern standen am Bachufer, endlich nahm uns schöner Wald in seinen erquickenden Schatten auf. Später öffnete sich das Thal und auf grünem Wiesengrund wurden die ersten Heustadel von *Brand* sichtbar; aber es kostete noch manchen heissen Schritt, bis wir unsre ausgedorrten Kehlen im Wirthshaus des Ortes netzen durften. Da Fr. Eisenstück infolge der Hitze und der vorausgegangenen schlaflosen Nacht nicht wohl war, blieben wir hier über Nacht, und wanderten erst am Morgen des 18. August mit frischen Kräften weiter. Wieder lachte der prächtigste blaue Himmel über uns. Eine Lücke des Waldes gestattete uns einen Rückblick auf unsre liebe *Scesaplana* und manch' anmutiges Bild labte noch unsre Augen, bis wir aus dem *Brandner-* in das *Illthal* eintraten und auf sonniger

Strasse gen *Bludenz* wanderten. Dort bestiegen wir nach kurzer Rast einen bequemen Einspanner und rollten vergnügt unserm Standquartier zu; vollkommen einer Meinung darüber, dass wir die *Scesaplana* und den *Lünersee* nie in unserm Leben vergessen würden.

5. Mai. Herr Rechtsanwalt Beutler:

Streifzüge in Stubai.

19. Mai. Herr Prof. Kellerbauer:

Bergsteigen in alter und neuer Zeit.

Heutzutage ist das Bergsteigen als eine würdige und schöne Form der Erholung für gebildete Menschen wohl allgemein anerkannt. Diese Anerkennung datirt aber noch nicht lange, vielleicht seit der Mitte des Jahrhunderts; vorher wurden grössere Bergtouren als etwas ganz Besonderes, als ausserordentliche Wagnisse angesehen und angestaunt. Seit dieser Zeit hat auch das Bergsteigen erst seinen so allgemeinen und mächtigen Aufschwung genommen. Doch reichen die Anfänge desselben schon in ferne Zeiten zurück, und zwar nicht blos jenes Bergsteigen, welches nur als Mittel zum Zweck dienen soll, wie etwa bei Jagden, Kriegszügen, Überschreitung von Pässen für Handelszwecke — sondern die Unternehmung von Besteigungen, welche sich als Selbstzweck darstellen, die also, wie wir heute sagen, aus rein touristischen oder sportlichen Motiven hervorgegangen sind. Wenn auch natürlich die urkundlichen Belege hierfür nicht zahlreich sind, so fehlt es doch keineswegs an solchen; so hat der erste Versuch zur Ersteigung des *Roccia Melone* (3557 m) schon im 11. Jahrhundert stattgefunden, während sie 1358 wirklich erstiegen wurde; auch der *Canigou* in den Pyrenäen und der *Mont Aiguille* bei Grenoble erhielten schon im 14. und 15. Jahrhundert touristischen Besuch. Gessner spricht schon 1514 in den lebhaftesten Worten das Lob des Bergsteigens aus, und um Josias Simler in Zürich (1574), welcher in seinen Schriften eine ganze Reihe technischer Hilfsmittel beim Bergsteigen erwähnt, scheint sich schon eine wirkliche Bergsteigerschule gebildet zu haben. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wandte sich den Gletschern ein lebhaftes wissenschaftliches Interesse zu; 1739 wurde, als erster vergletschter und stets schneebedeckter Berg, der *Titlis* (3239 m) erstiegen; worauf 1741 die Erforschung der *Mont-Blanc-Gruppe* durch Windham und Pooock begann, die schliesslich mit den Ersteigungen durch Balmat und Dr. Paccard 1786 und de Saussure 1787 endete. Eine ganze Reihe weiterer Ersteigungen schloss sich an diese an.

In technischer Hinsicht war das Bergsteigen zu Anfang des 19. Jahrhunderts etwa in folgender Verfassung: Der Gebrauch des Seiles war bekannt, doch wurde es wenig benutzt, noch bis in die 40er, ja in die 50er Jahre hinein fand ein regel-

mässiges Anlegen des Seiles bei Gletschertouren nicht statt. Dagegen gehörte eine Leiter zu den als unentbehrlich geltenden Ausrüstungsgegenständen und wurde stets mitgenommen. Die Verwendung von Bergstöcken als Geländer scheint häufig stattgefunden zu haben. Steigseisen und Eissporen waren in Gebrauch; das Schlagen von Stufen wurde nicht viel angewendet, da es zu viel Zeit erforderte. Gute Eisäxte gab es noch nicht, meist diente eine Holzaxt oder ein kleines Beil zum Stufenhacken. Der Gebrauch des eigentlichen Eispickels, der 1825 zuerst auftritt, scheint sich sehr langsam verbreitet zu haben; selbst in den 60er Jahren findet sich noch Stock und Handbeil an seiner Stelle. Im Punkte der Kleidung leistete man nach Qualität und Quantität manchmal geradezu Ergötliches; die Zahl der Führer bei alpinen Unternehmungen — in Chamonix und Grindelwald entstanden bald tüchtige Führerschulen — war meist unverhältnismässig gross. Von der „Bergkrankheit“ weiss man sehr viel zu berichten; auch der Wissenschaft pflegte man durch Mitnehmen von Barometer und Thermometer zu huldigen, vielfach jedenfalls nur pro forma.

Die allmähliche Weiterbildung des Alpinismus vollzog sich hauptsächlich in den Westalpen, viel später erst in den Ostalpen; denen sich allerdings jetzt, nach Bildung der grossen alpinen Vereine, das Hauptinteresse zuwendet. Mit der Bildung dieser Vereine geht auch das Aufblühen des modernen Alpinismus Hand in Hand; steht derselbe naturgemäss auch auf der Basis der älteren Bergsteigerei, so hat er doch in vielen Punkten seine eigenartige Entwicklung genommen. Insbesondere tritt neben den wissenschaftlichen Motiven das Sportinteresse beim Bergsteigen sehr entschieden in den Vordergrund. Mit der Zahl der Bergsteiger wächst auch die persönliche Leistungsfähigkeit in ungeahntem Masse; insbesondere wendet sich den Felsbergen hohes Interesse zu, und wir sehen eine ganz eigenartige Technik des Felskletterns entstehen. Den Geräten und Ausrüstungsgegenständen wird auf Grundlage der vielseitigen Erfahrungen die grösste Sorgfalt gewidmet; die Verkehrsmittel erfahren eine mächtige Hebung, hunderte von Schutzhütten erleichtern die Besteigungen, die Ausbildung tüchtiger Führer wird von den Alpenvereinen in die Hand genommen. Ein hervorstechender Zug der modernen Alpinistik ist auch namentlich im Felsgebiete (Dolomitenberge), das öftere Vorkommen führerloser Touren; ohne ein endgültiges Urtheil darüber abgeben zu wollen, muss doch wohl anerkannt werden, dass viele der „Führerlosen“ eine wirklich staunenswerte technische Leistungsfähigkeit besitzen. Auch das schöne Geschlecht beteiligt sich in neuerer Zeit nicht unwesentlich am Bergsteigen und manche Damen können an Unternehmungsgestalt und Geschick mit den Besten unter den „Herren der Schöpfung“ getrost in die Schranken treten.

Nachdem die Alpen in allen Teilen durchforscht hat, der Alpinismus auch in ferne Welttheile übergreifen, kühne Züge nach dem *Kaukasus*, den *Anden*, dem *Himalaya* haben uns schon ein weites Feld daselbst erschlossen, wenn auch noch manches Rätsel dort der Lösung harret.

Tritt die Wissenschaft auch relativ heutzutage beim Bergsteigen etwas zurück, so wird sie doch von den Vertretern um so ernsthafter betrieben; hochinteressante Aufschlüsse über Gletscherphänomene, Bildung der Alpen u. s. w. hat sie uns gegeben. Auch die räthelhafte Bergkrankheit, welche merkwürdiger Weise sich nur wenig noch zeigt, ist aufgeklärt und von Prof. Heim in Zürich auf Mangel an Sauerstoff im Blute zurückgeführt worden.

Mit der Verbreitung der Bergtouren hat leider auch das Conto der alpinen Unfälle eine starke Vermehrung erhalten. Erregte Debatten sind darüber schon in der alpinen Literatur, noch mehr aber in der Tagespresse geführt worden. Viel Zutreffendes ist gesagt worden und daneben hat sich auch der souveräne Unverstand in Beurteilung dieser schwierigen Materie behaglich breit gemacht. Gewiss wird sich bei Anwendung der gebotenen Vorsicht mancher Unfall verhüten lassen; dahin zu wirken, ist zweifellos Pflicht aller Alpenfreunde.

Tausende ziehen jährlich in die Alpen, bald aus mehr idealen, bald aus mehr realistischen Beweggründen und finden dort Befriedigung ihrer Sehnsucht. Welches aber die Motive sein mögen, so viel steht fest, auf jeden, dessen Herz nicht zu Stein verhärtet ist, übt das Hochgebirge einen tiefgehenden, die Seele erhebenden, das Gemüt veredelnden Einfluss aus. Am meisten wohl empfindet ihn der, welcher der Alpen Wesen auf das Eingehendste ergründet, in ihre tiefsten Wunder dringt. Wer aber innig angeschmiegt am Herzen des Hochgebirges liegen will, der darf auch einem frischen Wagen nicht abhold sein.

13. Oktober. Herr Dr. Laubinger:

Wanderungen ins Stubai- und Ötztal.

27. Oktober. Herren Lehrer Otto und Realgymnasiallehrer Barthel:
Der Sonnblick.

17. November. Herr Rechtsanwalt Beutler:

Löffler und Müsele.

1. Dezember. Herr William Döhner:

Aus Tyroler Sommerfrischen.

III. Touristische Leistungen der Sectionsmitglieder.

Von den Sectionsmitgliedern wurden, soweit bekannt, im letzten Sommer folgende Touren gemacht:

(Punkte über 3000 m Meereshöhe sind durch fetten Druck ausgezeichnet.)

Herr Realgymnasiallehrer Barthel mit Herrn Graichen: Salzburg, Mondsee, Schafberg, Ischl, Gosauseen, Zwieselalp, Hallstatt, Simonyhütte, Dachstein, Lichtensteinklamm, Gamskarkogel, Gastein, Korntauern, Mallnitz, Feldseescharte, Niedere Scharte, **Sonnblick**, Heiligenblut, Hofmannshütte, **Bockkarscharte**, Ferleiten. Allein: St. Johann i. Tyrol, Stripsenjoch und -kopf, Hinterbärenbadhütte, Pyramidenspitze, Naunspitze, Kufstein.

Herr Rechtsanwalt Beutler: Zillertal, Ginzling, Floite, Greizer Hütte, **Löffler**, Ahrnthal, Taufers, Neveser-Joch-Hütte, **Mösele**, Rieserfernerhütte, **Hochgall**.

Herr Brink: Tegernsee, Schliersee, Wendelstein, Attersee, Schafberg, Wolfgangsee, Ischl, Traunsee, Gmunden, Hallein, Königssee, Berchtesgaden, Reichenhall, Lofer, Innsbruck, Neustift, **Bildstöckljoch**, Sölden, Gungl, **Ramoljoch**, Vent, Hochjoch, Kurzras, Tashljoch, Schlanders, Martellthal, Zufallhütte, **Madritschjoch**, Sulden, **Payerhütte**, **Ortler**, Trafoi, Stilsferjoch, Bormio, Val Viola, Berninapass, Pontresina, St. Moritz, Maloja, Chiavenna, Comersee, Mailand, Gardasee, Bozen, Innsbruck.

Herr William Dohner: Bregenz, Schruns, Tilisunahütte, Sulzfluh, Taufers, Lenkjöchlhütte, **Dreiherrnspitze**, Neveser-Joch-Hütte, Gamslaner- und Schaflanernock. Bozen, Mendel, Penegal, Fondo.

Herr Architekt H. Duderstädt (und Frau): München, Bergen, Hochfelln, Salzburg, Gaisberg, Bischofshofen, Hochgründeck, Gastein, Riffelscharte, **Hoher Sonnblick**, Glocknerhaus, Hofmannsweg, **Adlersruhe**, **Grossglockner**, Stüdlhütte, Huben, Lienz,

Herr Emil Prütz: Lyon, Fourvière, Aix-les-Bains (Lac du Bourget), Torino, Monte Capucino, Pinerolo, San Germano, Valle del Chisone, Como, Monte Brunate, Torno. Firenze, Viale dei Colli, Fiesole, Napoli, Vamero, Capo Posilipo, Pozzuoli, Salerno, Paestum, Messina, Lago Pantani, Capo Faro, Taormina, Monte Venere, Catania, Scogli de' Ciclopi, Nicolosi, Siracusa, Noto, Modica, Caltanissetta, Girgenti, Palermo, Aquasanta, Favorita, Monreale, Monte Castellaccio, Monte Fiascone.

Herr P. Otto: Mondsee, Schafberg, St. Gilgen, Gosauseen, Grundlsee, Bischofshofen, Hochgründeck, St. Johann i. Pong., Lend, Gastein, Riffelscharte, **Sonnblick**, Kolm-Saigurn, Rauris.

Herr Camillo Schmidt (mit Frau): Bairisch Eisenstein, Waldhaus, Teufelssee, Passau, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee, Hallein, St. Johann i. Pong., Hochgründeck, Zell a. See, Rauris, **Sonnblick**, Heiligenblut, Glocknerhaus, Franz-Josephshöhe, Winklern, Dölsach, Bruneck, Alt- und Neuprags, Plätzwiesen, Schluderbach, Misurinasee, Cortina, Bozen, Gardasee.

Herr Rechtsanwalt Dr. Seyfert: Jenbach, Maienhofen, Berliner Hütte, Schwarzsee, **Schwarzenstein**, **Schönhichler-Horn**, Dominicushütte, Pfitscher Joch, Sterzing, Taufers, Bruneck, Krönplatz, St. Vigil, Corvara, Grödner Joch, Sellajoch, Campitello, Vigo, Caressa Joch, Welschnofen, Bozen, Meran, Latsch, Zufallhütte, **Madritschjoch**, **Hint. Schöntaufspitze**, St. Gertrud, Gomagoi, Meran.

Herr Ernst Uhlich: Garmisch, Knorrhütte, Gaisthal, Telfs, Oetzthal, Timplerjoch, Passeier, Bozen, Schlern, Fassathal, Sellajoch, Gröden, Innsbruck.

Herr August Winkler (mit Frau): Reichenhall, Eofer, Saalfelden, Steinernes Meer, Königssee, Gotzenalp, Watzmannhaus, Gaisberg, Gainfeld, Mitterberg, Hochkeil, Mühlbach, Bischofshofen, Rauris, Kolm-Saigurn, **Sonnblick**, Bockhartscharte, Gastein, Kitzbühler Horn, Duxer Joch, Unnütz.

Herr Emil Winkler: Partenkirchen, Eibsee, Wiener Neustädterhütte, Ehrwald, Fernpass, Pitzthal, Braunschweigenhütte, **Wildspitze**, Vent, Hochjoch, **Oberettenjöchl**, Karlsbaderhütte, Sulden, **Königspitze**, Schaubachhütte, **Cevedale**, Pejo, **Presanella**, Val Venniglio, Pinzolo, Sarcathal.

Herr Joh. Winckhofer: Nebelhornhaus, Nebelhorn, Mädelegabel.

Eggenthal, Weissenstein, Weisshorn, Schwarzhörn, Karer See,
 Costalungapass, Moëna, Lusiapass, Paneveggio, San Martino,
 Rosetta, Predazzo, Neumarkt
 Herr Albert Förster: Kufstein, Hopfgarten, Hohe Salve, Jen-
 bach, Mayrhofen, Rosshag, **Riffler**, Breitlahner, Jenbach.
 Herr Lehrer Graichen: Wie Herr Realgymnasiallehrer Barthel.
 Herr Professor Kellerbauer: Taufers, Nevesserjochhütte, Gams-
 lanernock, Sterzing, Jaufenpass, Hinterpasseier, Timblerjoch,
 Obbergurgl, Höhe Mut.
 Herr Rechtsanwalt Klinger, Burgstädt. (mit Frau, Sohn u. Tochter):
 Innsbruck, Stubai, Nürnberger Hütte, Rothgratscharte, Rid-
 naun, St. Martin am Schneeberg, Passeier, Meran, Sölden, Schau-
 bachhütte, **Madritschjoch**, **Hintere Schöntaufspitze**, Martellthal,
 Meran, Bozen. (Sohn allein: Schneeberg, Schwarzseespitze, **Botzer**,
 Botzerscharte, Pfelders, Spronserjoch, Sulden, Payerhütte, **Ortler**,
 Sulden.)
 Herr Franz Kögler: Innsbruck, Stubai, Dresdnerhütte, **Bildstöck-
 joch**, **Schaufelspitz**, Sölden, Vent, Hochjoch, Schnalsérthal, Mar-
 tellthal, **Madritschjoch**, **Hintere Schöntaufspitze**, Sulden, **Ceve-
 dale**, Stilsferjoch, Bormio, Santa Catarina, Gaviapass, Ponte di
 Legno, Tonalepass, Malè, Proveis, Hofmahd, Ulten, Meran.
 Herr Hugo Köhler: Kufstein, Stripsenjoch, St. Johann i. T.,
 Stubai, Nürnberger Hütte, **Wilder Freiger**, **Wilder Pfaff**,
 Windachthal, Sölden, Gurgl, **Langthaler Joch**, Pfelders, Meran,
 Gröden, Fünffingerspitze, Sellajoch, Passathal, Predazzo, Rolle-
 pass, San Martino, **Cimon della Pala**, **Cima di Vezzana**, Cima
 di Fradusta, Pala di San Martino, Rosetta, **Sass Maor**, Sattel-
 joch, Bozen.
 Herr Dr. Laubinger: (Bis Gröden wie Herr Köhler.) St. Ulrich,
 Seisser Alp, Langkofeljoch, Sellajoch, Campitello, Predazzo, Rolle-
 pass, San Martino, Rosetta, Colbricon, Primör, Satteljoch, Reiter-
 joch, Eggenthal, Bozen.
 Herr Oskar May: Berchtesgaden, Bartholomä, Funtenseehütte,
 Ramseiderscharte, Zell a. See, Kitzlochklamm, Mittersill, Krimml,
 Warnsdorfer Hütte, Kürsinger Hütte, **Venediger**, Prägerhütte,
 Matreier Tauernhaus, Velber Tauern, Mittersill, Liechtenstein-
 klamm, Salzburg, Mondsee, Schafberg, St. Wolfgang, Ischl,
 Gmünden, Kammersee, Mondsee, Salzburg

Herr Landgerichtsrath Wittich: Eschenloh, Plaiken, Oberammer-
 gau, Linderhof, Neuschwanstein, Füssen, Stuibenfall, Plansee,
 Memmingerhütte, Wegscharte, Mittelrücken, Patterioiferner,
 Lötzenthal, Ländeck, Grabberg, Venetberg, Pitzthal, **Oelgrubenjoch**,
Hint. Oelgrubenspitz, Kaunserthal, Bozen, Eggenthal, Welschn-
 ofen, Wolfsgrube, Tiers, Grasleitenhütte, **Kesselkogel**, Rosen-
 gartenspitze, **Marmolata**, Schlern, Regensburgerhütte, **Sass Rigais**,
 Mittagscharte, Vilnöss.
 Herr Landgerichtsrath Zschaler (mit Frau): Starnberger See,
 Partenkirchen, Lermoos, Fernpass, Imst, Oetzthal, Gurgl, **Ramol-
 joch**, Vent, Hochjoch, Innsbruck, Ziel, Scharnitz, Mittenwald,
 Walchensee, Herzogstand, Kochelsee, Tölz, Tegernsee.

Herr Rechtsanwalt Dr. R. A. Klinger, Burgstädt. (mit Frau, Sohn u. Tochter): Innsbruck, Stubai, Nürnberger Hütte, Rothgratscharte, Ridnaun, St. Martin am Schneeberg, Passeier, Meran, Sölden, Schaubachhütte, Madritschjoch, Hintere Schöntaufspitze, Martellthal, Meran, Bozen.

	1891	1892	1893	1894
Starnberger See	140	140	140	140
Partenkirchen	80	80	80	80
Lermoos	30	30	30	30
Imst	40	40	40	40
Oetzthal	10	10	10	10
Gurgl	10	10	10	10
Ramoljoch	80	80	80	80
Vent	10	10	10	10
Hochjoch	10	10	10	10
Innsbruck	10	10	10	10
Ziel	10	10	10	10
Scharnitz	10	10	10	10
Mittenwald	10	10	10	10
Walchensee	10	10	10	10
Herzogstand	10	10	10	10
Kochelsee	10	10	10	10
Tölz	10	10	10	10
Tegernsee	10	10	10	10

V. Mitglieder-Verzeichniss für 1893.

Die mit * bezeichneten Mitglieder sind im Laufe des Jahres, ausgetreten, † bedeutet gestorben.

Alle Mitglieder, bei welchen ein Wohnort nicht besonders angegeben ist, wohnen in Chemnitz.

Sectionsleitung:

- Kellerbauer, Theodor, Professor, Vorsitzender.
- Wittich, Paul, Landgerichts-Rath, Schriftführer.
- Döhner, William, Kaufmann, Kassirer.
- Pabst, Franz, Kaufmann, Bibliothekar.

1. Adam, Wilhelm, Buchdruckereibesitzer.
2. Albanus, Gustav Ernst, Kaufmann.
3. *Alschweig, C. Otto, Handelsschuldirektor.
4. Ancke, Oscar, Baumeister.
5. Argo, Adolf, Fabrikant.
6. Arnold, Gustav, Kaufmann.
7. *Baltzer, Jul. Arm., Stadtrath.
8. Barthel, Gust. Adolf, Realgymnasiallehrer.
9. †Baum, C. Wilhelm, Lithograph.
10. Baum, Friedr. Ernst, Fabrikant.
11. Baumgärtel, Carl Leopold, Rechtsanwalt in Limbach.
12. *Bauer, Franz Gottfr., Rechtsanwalt.
13. Becker, Frz. Ant. Paul, Zahntechniker.
14. Berger, Richard, Bezirks-Schullehrer.
15. Beutler, Adolf Moritz, Rechtsanwalt.
16. Böhme, Ernst F. Herm., Kaufmann.
17. Böhme, Paul, Kaufmann.
18. *Börner, C. Gottlob, Bahnhofsinspektor in Dresden.
19. Börner, Joh. Gottfr. Hugo, Amtsrichter.

IV. Rechnungs-Abschluss für das Vereinsjahr 1893.

Einnahme.		Ausgabe.	
Kassenbestand Ende 1892	Mk. 816	Mitgliedenbeiträge an den C.-A., 247 mal 6 Mk.	Mk. 1482
Mitgliedenbeiträge, 246 Personen à 12 Mk.	2952	Beitrag zur Führer-Unterstützungskasse	49
Einnahmsbeiträge von 32 Mitgliedern à 150 Mk.	48	Auftrag für die Bibliothek	80
Vereinszeiten	31	Druckkosten	259
Einnahmen vom Stiftungsfest	529	Stiftungsfest	770
Zinsen	42	Gesellschafts-Abende	84
Verschiedene Einnahmen für Bücher, Karten etc.	122	Anschaffungen etc.	48
		Vereinszeichen	28
		Verwaltungsaufwand	301
		Verschiedene Ausgaben: Bücher, Karten etc.	131
		Vorarbeiten zum Hüttenbau	216
		Kassenbestand Ende 1893	Sa. 3245
			Sa. 1097
			Sa. 4342
			Pf. 59

Vermögensbestand.

Kassenbestand, nämlich: 47 Mk. 90 Pf. baar, 1049 " 19 " Sparkassenbuch No. 28356, 1597 Mk. 9 Pf. Sa. Sächs. Rente, Lit. D. No. 18314.

Hüttenbau-Fond.

Einnahme.		Ausgabe.	
Verkauf des Festscheines u. s. w. vom Stiftungsfest	Mk. 483	Kassenvorschluss v. J. 1892	Mk. 3
Zinsen	39	Druckkosten	117
Abhebung von der Sparkasse	297	Ankauf von 300 Mk. Sächs. Rente, Lit. E. No. 2555	263
		Sparkassen-Einlagen	355
			Sa. 740
			Pf. 50

Vermögensbestand.

1800 Mk. — Pf. Sächs. Rente, Lit. D. No. 10027, 18318, Lit. E. No. 2555, 197 " 3 " Sparkassenbuch No. 28081, 1497 Mk. 3 Pf. Sa.

20. **Bösner**, Friedr. Adolf, Ingenieur.
21. ***Brandt**, Theodor, Holzhändler.
22. **Brauer**, Victor Felix, Kaufmann.
23. **Bretschneider**, Heinrich, Kaufmann.
24. **Brink**, Max Bernhard, Dr., Arzt.
25. **Buchly**, August, Kaufmann.
26. **Bussenius**, Fr. Hermann, Kaufmann.
27. **Clauss**, Karl, Techniker in Plaue bei Chemnitz.
28. **Delling**, C. Hugo, Lehrer und Musterzeichner.
29. **Döhner**, Carl Victor, Kaufmann.
30. **Döhner**, William Arwed, Kaufmann.
31. **Drechsel**, Alexander, Apotheker.
32. **Duderstädt**, Hugo, Architekt, Stadtrath.
33. **Eberlein**, Arthur, Klempner.
34. **Ebert**, Paul Georg, Fabrikant.
35. **Eiffler**, Adelheid, Frau verw.
36. **Eichhorn**, Reinhard, Hofrath, Dr. med., Arzt.
37. **Eisenstuck**, Albert, Fabrikant.
38. **Eisenstuck**, Jak. Walter, Fabrikant.
39. **Enzmann**, Richard O. Rob., Justizrath, Rechtsanwalt, Ritter etc.
40. **Esche**, Eugen, Fabrikant.
41. **Facchini**, Antonio, Bauunternehmer.
42. **Falk**, Heinrich, Kaufmann.
43. **Feistel**, Clemens, Kaufmann.
44. **Feldmann**, Heinrich, Kaufmann.
45. **Feudel**, Albert, Rentier.
46. **Fikentscher**, Joh. Christ. Friedr., Major in Leipzig.
47. **Fischer**, Alex., Delikatessenhändler.
48. ***Fischer**, Edmund, Rentier.
49. **Flach**, Richard, Oberpostsekretär.
50. **Flade**, Alfred, Kaufmann.
51. **Förster**, Alb. Ferd., Kaufmann.
52. **Forstmann**, Theodor, kaiserl. Bankdirektor.
53. **Fränkel**, Gust. Markus, Gump., Dr. med., Arzt.
54. **Frauenstein**, Georg August, Dr. jur., Amtsrichter.
55. **Freudenberg**, Gerhard, Chemiker in Niederwiesa.
56. ***Frommhold**, Oskar Viktor, Landgerichts-Direktor.
57. **Funke**, Hermann, Kaufmann.
58. **Gärtner**, Robert, Fabrikant in Burgstädt.

59. **Gensel**, Hermann, Rechtsanwalt in Augustusburg.
60. ***Geipel**, Jul. Ewald, Kaufmann.
61. **v. Gilsa**, Ernst, Kaufmann.
62. ***Gläser**, Joh. Otto, Kaufmann.
63. **Gläser**, Georg Bernh., Kaufmann, Schönau bei Chemnitz.
64. **Goldberg**, Alw. Heinrich, Dr. phil., Lehrer an den Techn. Staatslehranstalten.
65. ***Gotzmann**, Theodor, kaiserl. Bankassessor.
66. **Grachen**, Wilhelm, Lehrer.
67. **Grimm**, Otto, Kaufmann.
68. **Grüner**, Hermann, Kaufmann.
69. **Gulden**, William, Kaufmann.
70. **Gutmann**, Bruno Albin, Kaufmann.
71. **Günther**, Theodor, Kaufmann.
72. **Haage**, Paul Clemens, Obergeringieur.
73. **Hämmerer**, Friedr. Jul., Saitenfabrikant.
74. **Haendel**, Paul, Kaufmann.
75. **Hahmann**, Franz, Kaufmann.
76. **Hahn**, Emil, Kaufmann.
77. **Hannack**, Anton, Kaufmann.
78. **Hapke**, L. G. Friedrich, Buchhändler.
79. **Häntzschel**, Gust. Emil, Rechtsanwalt.
80. **Hauschild**, Oswald, Kaufmann.
81. **Heitz**, Otto, Kaufmann.
82. **Helmholtz**, Karl, Kaufmann.
83. **Heym**, Otto, Kaufmann.
84. **Heymann**, Hugo, Commerzienrath, Fabrikant.
85. **Hübner**, Paul Alfred, Kaufmann.
86. **Jähn**, Gottl. Hermann, städt. Hauptbuchhalter.
87. **Jost**, Heinrich Ernst, Kaufmann.
88. **Joos**, Hermann, Schuldirektor in Rochlitz.
89. **Irmer**, Otto, Landgerichts-Rath.
90. **Israel**, August, Schulrath und Seminardirektor in Zschopau.
91. **Just**, C. Heinrich, Kaufmann.
92. **Kaiser**, Kurt, Fabrikant in Hartmannsdorf.
93. **Kaufmann**, Georg Hermann, Rechtsanwalt.
94. **Kaufers**, Franz, Dr. med., Arzt.
95. **Kaufers**, Otto, Kaufmann.
96. **Keller**, Joh. Gottlieb, Kaufmann.

97. **Kellerbauer, Theodor**, Professor an den Techn.-Staatslehr-
anstanlen.
98. **Kickelhayn, C. Mor. Reinhard**, Fleischer und Obermeister.
99. **Kickelhayn, Paul**, Kaufmann.
100. **Klinger, Joh. Hermann**, Rechtsanwalt in Bürgstädt.
101. **Koltze, G. H. H.**, Kaufmann.
102. **Kögler, Franz**, Schlachthofdirektor.
103. **Köhler, Bernhard**, Nähmaschinen-Fabrikant.
104. **Köhler, Hugo**, Möbel-Fabrikant.
105. ***König, Volkmar**, Dr. phil., Professor am Realgymnasium.
106. **Krause, Theodor**, Landgerichtsdirektor.
107. **Krause, Robert**, Dr. phil., Oberlehrer am Realgymnasium.
108. **Krauss, Otto August**, Kaufmann.
109. **Kretzschmar, August**, Apotheker.
110. **Kummer, Th. H. Eugen**, Kaufmann.
111. **Kunze, Ludwig**, Kaufmann.
112. **Kurth, Anton**, Kaufmann.
113. **Lang, Heinrich**, Apotheker.
114. **Lantsch, Gottfr. Herm.**, Dr. jur., Assessor in Dresden.
115. **Laubinger, Carl Aug. Ludwig**, Dr. phil., Apotheker.
116. **Levisohn, Joh. Gottl. Georg**, Sprachlehrer.
117. **Liebe, Franz**, Rechtsanwalt.
118. **Liebau, Heinr. Theod.**, Apotheker.
119. **Lockner, Gust. Hermann**, Rentier in Stadtschellenberg.
120. **Lorenz, Bernhard**, Fabrikdirektor in Kappel.
121. **Lorenz, Max**, Postsekretär.
122. **Löser, Georg Heinr.**, Rechtsanwalt.
123. ***Mann, C. Arthur**, Reg.-Baumeister.
124. **Marr, Otto**, Civilingenieur.
125. **May, Oskar**, Bezirksschullehrer.
126. **Mayerhoff, Franz**, Cantor.
127. **Mähser, Ernst**, Dr., Landgerichts-Rath.
128. **Mehner, Heinr. Oscar**, Justizrath, Rechtsanwalt.
129. **Meissner, Armin**, Kaufmann.
130. **Meister, Moritz**, Kaufmann.
131. **†Meyer, Hermann**, Kaufmann.
132. **Meyer, Robert Paul**, Kaufmann.
133. **Michaelis, Emil**, Kaufmann.
134. **Morgenstern, Ernst Ewald**, Kaufmann.

135. **Möbius, Hans**, Rathsassessor.
136. ***Mücke, Dr. Heinrich**, Assessor bei der K. Staatsanwaltschaft.
137. **Mühlstädt, Robert**, Stadtkassirer.
138. ***Mühlstädt, Hans**, Dr. med., Arzt in Nietleben bei Halle.
139. **Müller, Aug. Bernh.**, Oberlehrer am Realgymnasium.
140. **Naumann, Arthur**, Kaufmann in Kappel bei Chemnitz.
141. **Neidhardt, Curt**, Landgerichtsrath.
142. **Neidhardt, Hans**, Obergeringenieur.
143. **Neteke, Georg Heinr.**, Justizrath, Rechtsanwalt.
144. **Netzbandt, Rudolf**, Rentier.
145. **Neubert, Robert**, Kaufmann.
146. **Nobis, Joh. Steph.**, Dr. med., Augenarzt.
147. **Opitz, Wilh. Martin**, Dr. med., Arzt.
148. ***Oppe, August**, Dr. jur., Justizrath, Rechtsanwalt.
149. **†Oslander, Gustav**, Kaufmann.
150. **Otto, Edm. Hugo**, Stadtrath.
151. **Otto, Paul**, Lehrer.
152. **Oehmichen, Karl Aug.**, Brand-Vers.-Insp.
153. **Oehmichen, Karl**, Ritterguts-pächter in Schönau bei Chemnitz.
154. **Pabst, Franz**, Kaufmann.
155. **Pagé, Emil Robert**, Oberlehrer am Realgymnasium.
156. **Palitzsch, Otto**, Kaufmann.
157. **Parzer, Ant. Emil**, Kaufmann.
158. **Pause, Rudolph**, Photograph.
159. **Peters, Theodor**, Commerzienrath, Fabrikant.
160. **Peters, Dr. phil., Theodor**, Chemiker.
161. **Pflugbeil, Ernst Louis**, Kaufmann.
162. **Pohl, Kurt**, Dr. med., Arzt in Bürgstädt.
163. **Pornitz, Ulrich**, Kaufmann.
164. **Pöge, Friedr. Herm.**, Fabrikant.
165. ***Pregel, Theodor**, Ingenieur, Professor an den Techn.-Staats-
lehranstalten.
166. **Prütz, Emil**, Kaufmann.
167. ***Rau, Joh.**, Kaufmann.
168. **Rein, Karl**, Kaufmann.
169. **Reinecker, Jul. Eduard**, Fabrikant in Gablenz.
170. **Riemann, Hermann**, Prokurist.
171. **Richter, Bernhard**, Kaufmann.
172. ***Richter, Conrad**, Prokurist.

173. **Römisch, Adolf**, Amtsrichter in Geithain.
 174. **Rössler, Wilhelm**, Commerzienrath, Alchemnitz.
 175. **Rudert, Alfred Ernst**, Kaufmann.
 176. **Rudolph, Emil**, Fabrikant.
 177. **Sachse, Ernst**, Kaufmann.
 178. **Scheibe, Max Clemens**, Kaufmann.
 179. **v. Scheibner, Bernh. Fr.**, Landgerichtsdirektor.
 180. **Schellhorn, Richard**, Oberpostsekretär in Oschatz.
 181. **Scheidhauer, Bruno**, Agent.
 182. **Schiebler, Oscar**, Fabrikant in Frankenberg.
 183. **Schmeitzner, Bernh.**, Baumeister.
 184. **Schmidt, Cajetan, Dr.**, Arzt in Wittgensdorf.
 185. **Schmidt, Louis Camillo**, Vermessungsingenieur.
 186. **Schnetger, Theodor**, Spinnereibesitzer zu Hammer-Leubsdorf bei Oederan.
 187. **Schnicke, Richard Friedrich**, Kaufmann.
 188. **Schreiber, Paul, Dr. phil.**, Professor, Direktor des Meteorol. Instituts.
 189. **Schreiter, Gustav**, Kaufmann.
 190. **Schreiter, Mor. Richard**, Zahnarzt.
 191. **Schultes, C. Hermann**, Bandagist.
 192. **Schumann, Ernst Richard**, Spediteur.
 193. **Seifert, Otto**, Kaufmann.
 194. **Seydel, Wilhelm Richard, Dr. med.**, prakt. Arzt.
 195. **Seyfert, Moritz**, Postmeister in Böhrigen.
 196. **Seyfert, Jul. Alfons**, Kaufmann.
 197. **Seyfert, Jul. Arthur, Dr.**, Rechtsanwalt.
 198. **Soerensen, Asmus, Dr. phil.**, Lehrer an den Techn. Staatslehranstalten.
 199. ***Sonnenkalb, Guido, Dr. med.**, Arzt.
 200. ***Stange, Karl**, Buchhändler in Frankenberg.
 201. **Stäber, Ernst Otto**, Baumeister.
 202. **Stecher, Paul**, Kaufmann.
 203. **Steinert, C. Richard**, Baumeister.
 204. **Stoss, Martin**, Realschullehrer.
 205. **Strubell, Oskar**, Fabrikant.
 206. **Teuchner, Friedr. Wilh.**, Fabrikant.
 207. **Theilich, Carl August**, Bezirks-Schullehrer.
 208. **Theyson, Max Louis**, Baumeister.

209. **Tippmann, Emil**, Kaufmann, Stadtrath.
 210. **Ufer, Peter Alfred**, Kaufmann.
 211. **Uhlmann, Georg**, Kaufmann.
 212. **Uhlich, Ernst**, Postsekretär.
 213. **Ulrich, Heinrich Franz**, Justizrath, Rechtsanwalt.
 214. **Ulrich, Horst**, Kaufmann.
 215. **Ulrich, Richard**, Kaufmann.
 216. **Vieweg, Albert**, Fabrikant.
 217. **Vogel, August**, Kaufmann.
 218. **Voigt, Fürchtegott Mor. Albert**, Stadtrath.
 219. **Voigtländer, Eugen**, Kaufmann.
 220. **Waldau, Ferdinand**, Kaufmann.
 221. **Walther, C. Emil**, Kaufmann.
 222. **Wagner, Franz**, Baumeister.
 223. **Wächter, Robert, Dr. med.**, Arzt.
 224. **Weber, Friedr. Hermann**, Rechtsanwalt und Notar.
 225. **Wecker, Paul Gustav**, Kaufmann.
 226. **Weiske, Arthur, Dr. jur.**, Amtsgerichtsrath.
 227. ***Weiss, Oskar**, Kaufmann.
 228. **Werner, Moritz**, Kaufmann und Stadtrath in Zschopau.
 229. **Werneburg, Paul**, Kaufmann.
 230. **Wiedemann, Rudolph**, Fabrikant.
 231. **Winckhofer, Johann**, Kaufmann.
 232. **Winkelmann, Jul. Wilh., Dr. phil.**, Chemiker.
 233. **Winkler, Friedr. Aug.**, Rentier.
 234. **Winkler, Emil Georg**, Bezirks-Schullehrer.
 235. **Wilisch, Max**, Buchdruckereibesitzer.
 236. **Witte, C. Albert**, Photograph.
 237. **Wittich, Paul**, Landgerichtsrath.
 238. ***Witting, Aug. Wilhelm**, Kaufmann.
 239. **Zeidler, Jul. Otto**, Kaufmann.
 240. **Zelis, Paul**, Apotheker in Alchemnitz.
 241. **Zettler, Moritz**, Oberturnlehrer.
 242. **Zipper, Albrecht Max**, Kaufmann.
 243. **Zipper, Richard**, Kaufmann.
 244. **Zschacke, Richard**, Kaufmann.
 245. **Zehaler, Wilh. Ernst**, Landgerichts-Rath.
 246. **Zschau, Johannes, Dr. med.**, Arzt.
 247. **Zschimmer, Adolph**, Apotheker.

VI. Zur Beachtung für die Sectionsmitglieder.

1) Die **Sectionssitzungen** finden in der Regel am ersten und dritten Freitag Abends, 8 Uhr der Monate Oktober bis Mai statt.

2) Für die **Sectionssitzungen** wird zu Anfang des Jahres resp. der Wintersaison ein Programm ausgegeben. Besondere **Einladungen** werden in der Regel **nicht versendet**, wohl aber wird für jede Versammlung eine **Anzeige** unter dem Vereinszeichen **im Tageblatte** erscheinen.

3) **Alpenvereinszeichen** sind von dem Vereinskassirer gegen 1 Mk. pro Stück (in acht Silber 4 Mk.) zu beziehen. Die **Vereinsmitgliedskarten** werden von demselben nur gegen sofortige Entrichtung des Jahresbeitrags von 12 Mk. — Pf. ausgehändigt.

4) Bestellungen auf Blätter der **Spezialkarte** der österr.-ung. Monarchie (mit 20 pCt. Rabatt) können bei dem Sectionsvorsitzenden in der Zeit vom 1. April bis 15. Juli bewirkt werden.

5) Um Einreichung der **Reiseberichte** — womöglich in der aus Abschnitt III ersichtlichen Form — an den Vorsitzenden bis längstens **Ende November** wird dringend ersucht.

6) **Wohnungsveränderungen** bittet man dem Vorsitzenden ohne Verzug anzuzeigen.

7) **Unregelmässige Zusendung der Vereinspublikationen** oder Ausbleiben einzelner Lieferungen beliebe man so bald als möglich dem Vorsitzenden anzuzeigen, wenn mit Sicherheit auf Nachlieferung gerechnet werden soll.

8) Etwaige **Austrittserklärungen** sind längstens bis zum 15. Dezember bei dem Vorstände schriftlich zu bewirken. Bei späterer Anzeige des Austrittes ist noch der Beitrag für das nächste Jahr zu entrichten. (§ 8 des Grundgesetzes.)

Chemnitz, den 31. Dezember 1893.

Der Vorstand der Section Chemnitz.